

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 19 (1965)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

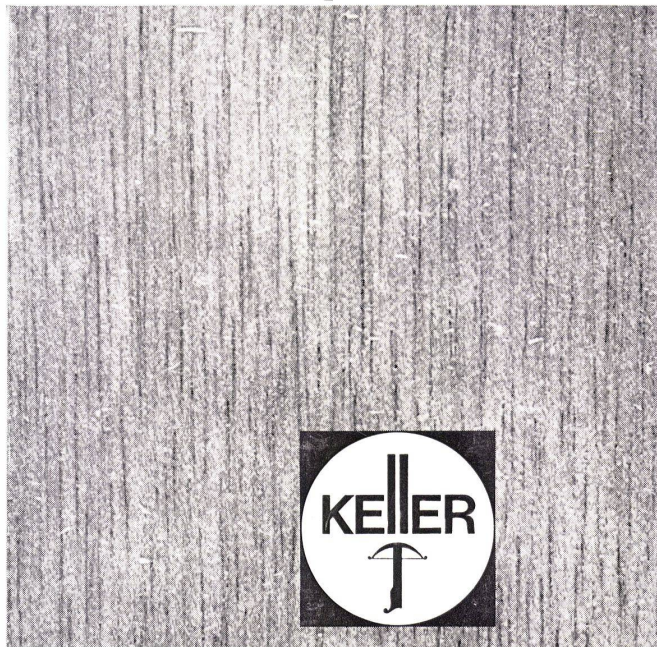
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was sind kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten?



Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden in einem Spezialverfahren und mit besonderem Leim hergestellt. Dadurch ergibt sich eine Verbindung der Holzschichten, die eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse aufweist.

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten wurden langjährigen Tests unterzogen und haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Die Eigenschaften sind derart, dass wir für die Verleimung aller verarbeiteten Platten jede Garantie leisten.

Eigenschaften:

- Die Verleimung ist absolut witterungsbeständig auch unter extremen klimatischen Bedingungen
- gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
- gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
- grossflächig und deshalb arbeitssparend

Anwendungsgebiete:

- Holzbauten aller Art
- Wohn- und Wochenendhäuser
- vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
- Baracken, Kioske, Werk-Kantinen
- Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
- Schiff- und Bootsbau
- Wohnwagen- und Waggonbau
- Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
- Verkehrstafeln
- Baureklametafeln
- Betonschalungen etc.

Lieferbare Holzarten und Grössen:

Holzarten +	Okumé	Limba	Buche	
Dimensionen:	Okumé und Limba	220 x 125 cm	220 x 170 cm	
		255 x 125 cm	255 x 170 cm	
	Buche	220 x 125 cm	220 x 170 cm	
	je 4 bis 40 mm dick			

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von kochwasserfest verleimtem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung.
Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77

Keller+Co AG Klingnau

Buchbesprechungen

Raum, Zeit, Architektur

Die Entstehung einer neuen Tradition. Von Professor Dr. Siegfried Giedion. 536 Seiten mit 525 Abbildungen im Text. Format 22,5 x 29,5 cm. Ott-Maler-Verlag, Ravensburg. Leinen. DM 83,-.

Diderot schrieb einst von einem Buch, das die Verhältnisse im 18. Jahrhundert schilderte: «Es wurde in der Straße ersonnen und auf die Randsteine geschrieben.» Ein Buch dieser Art ist «Raum, Zeit, Architektur.» Es ist aus direktem Erleben entstanden, aus innerer Fühlung mit unserer Zeit.

Dieses große Grundlagenwerk über die Architekturentwicklung der Neuzeit erschien erstmals 1941 in englischer Sprache bei der Harvard University Press, Cambridge, USA, und in weiteren Auflagen zugleich auch bei der Oxford University Press, London, unter dem Titel «Space Time and Architecture» und erlebte dort 14 Auflagen, während sich die 15. Auflage schon in Vorbereitung befindet. Außerdem erschienen italienische, holländische, spanische und japanische Ausgaben. In Vorbereitung sind französische, polnische und portugiesische Ausgaben. Zum erstenmal erscheint dieses Buch jetzt auch in deutscher Sprache. In dieser deutschsprachigen Ausgabe sind die Darstellungen auch erstmalig bis 1964 fortgeführt.

Dieses Buch erwies sich als Meilenstein des modernen Denkens. Seine zwingende Argumentation und seine ungewöhnlichen Illustrationen haben so weitgehende Anerkennung gefunden, daß viele seiner Abbildungen auch in späteren Büchern anderer Autoren Verwendung gefunden haben. Nur was sein Verfasser selbst entdeckt und selbst ergründet, selbst gesehen und erlebt hat, bildet den großen Inhalt dieses Werkes. Die Unmittelbarkeit des Erlebens in diesem Werk zeigt sich auf verschiedene Weise. Im Mittelpunkt stehen das 19. Jahrhundert und unsere Zeit. Aber es erschien dem Verfasser notwendig, einen weitergreifenden Ausblick zu geben und von der architektonischen Erbschaft seit der Renaissance so viel heranzuziehen, wie es Bezug zum Heute hat.

Mit der Entwicklung der neuen Möglichkeiten des 19. Jahrhunderts setzt die eigentliche Forschung und Akzentsetzung des Buches ein. Die Eisen- und frühe Stahlkonstruktion wurde im Gegensatz zu dem damals herrschenden Geschmack als die schöpferische Seite, als das Unterbewußtsein in der Architektur, erkannt und von den Anfängen über die Weltausstellung bis zu den ersten Wolkenkratzern von Chicago

1830 verfolgt. Es wurde hier die erste Sichtung jener entwicklungsge-schichtlich wichtigen Bauten vorgenommen; diese Wertung ist seitdem ein Teil der Architekturge-schichte.

Im 20. Jahrhundert wurde der Stahlbeton entwickelt. Im Gegensatz zur Stahlkonstruktion wurden die in ihm liegenden gestalterischen Möglichkeiten sofort erkannt und architektonisch ausgewertet (Tony Garnier, Auguste Perret, Le Corbusier). Der Schweizer Brückenbauer Robert Maillart wurde in «Raum, Zeit, Architektur» zuerst in seiner weltweiten Bedeutung erkannt und gewürdigt.

Die Wegbahner der heutigen Entwicklung, Frank Lloyd Wright, Walter Gropius, Le Corbusier, Ludwig Mies van der Rohe und Alvar Aalto, sind in eigenen Kapiteln über ihren Beitrag dazu behandelt. Erstmals erscheint mit der deutschsprachigen Ausgabe aber auch der Abschnitt «Jorn Utzon und die dritte Generation», der sich mit der eigenen Haltung dieser jungen Generation befaßt, wie sie in der Gestalt des Erbauers der Oper von Sydney und des neuen Schauspielhauses in Zürich in Erscheinung treten.

Auch ein Abschnitt über die CIAM (Congrès internationaux d'architecture moderne) wurde hier eingefügt, da über ihre weltweite Auswirkung noch vielfach Unklarheit besteht.

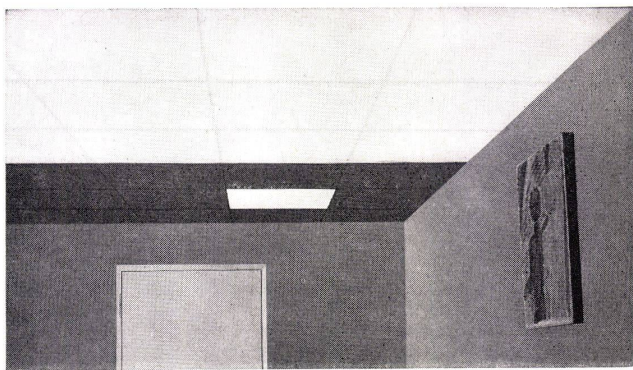
Architektur und Städtebau werden von der Renaissance bis heute parallel betrachtet, und zwar jeweils in ihren architektonischen Äußerungen. Aus der Masse des geschichtlichen Geschehens wurden die entscheidenden Momente und Personen in den Vordergrund gerückt.

Im Grunde geht es um den heutigen Menschen: das Sichtbarmachen der Spaltung zwischen einem hochentwickelten Denken und einem zurückgebliebenen Gefühl im 19. Jahrhundert sowie die Entstehung einer neuen Tradition in unserem Jahrhundert, deren Wurzeln tief in die Vergangenheit reichen.

Dieses Werk wird damit ein Schlüssel künftiger Entwicklungen; es ist das Werk eines Zeitgenossen, das den Anspruch erheben kann, künftig auch zu den wirklichen Grundlagen unserer Bildung in diesem Jahrhundert zu gehören.

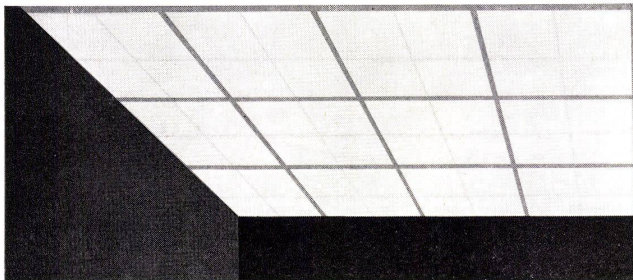
Der Name des Autors, Siegfried Giedion, und der Titel des Werkes, «Space Time and Architecture», mußten jedem Europäer, der ein wenig über die Grenzen hinaussah, begegnen. Es ist merkwürdig, daß dieses Buch bisher nicht im deutschen Sprachbereich vorlag, obgleich es aus diesem hervorgegangen ist. Aber dem Verfasser fehlt die Zeit, seinem in englischer Sprache verfaßten Werk selbst die deutschsprachige Fassung zugeben, außerdem fehlte es an dem ernsthaften Antrieb eines Verlages dazu. Durch die Umstände der Kriegs- und Nachkriegsjahre mit ihrer Konjunktur ist es zu verstehen, daß die Zeit und Besinnung auf das Wesentliche fehlten. Der Leser wird mit Erstaunen erkennen, warum in anderen Ländern durch eine andere und tiefere Einstellung sich das «neue Bauen» weiterentwickelte.

In vielen anderen Ländern gibt es keinen Architekturstudenten und heute kaum noch einen Architekten, der nicht durch die Auseinandersetzung mit diesem Werk, dessen wesentliche Wurzel im alten Europa



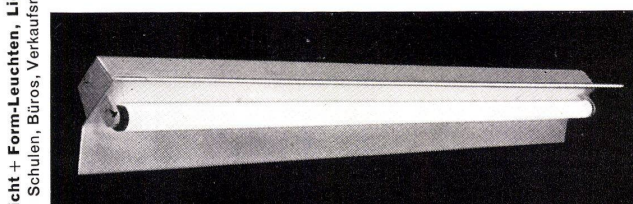
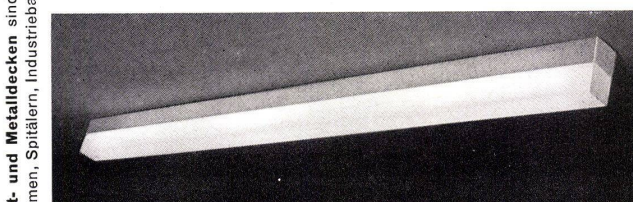
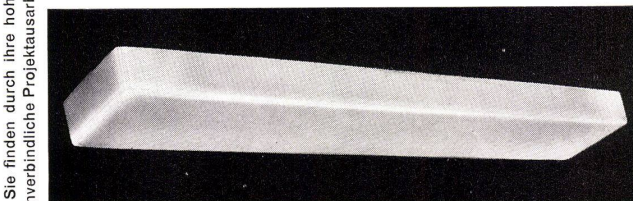
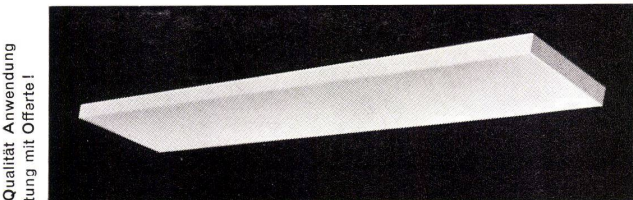
Mod. STANDARD

Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten



Mod. CASSETTA

Lichtdecke mit Trageelementen aus Metall kombinierbar mit mobilen Wänden



LIGHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI-BERN
TELEPHON 031/521711
FABRIK FÜR LEUCHTEN,
LICHT- u. METALLDECKEN



(im persönlichen und wissenschaftlichen Erleben des Autors) liegen, die Grundlagen seiner Einstellung zur Architektur gewonnen hätte. Einzelne, inzwischen durch manche andere Bücher auch bei uns herangezogene und transponierte Gedanken werden nun zum erstenmal hier in einem Ganzen und Größeren sichtbar.

Der Autor wünschte sich, daß sein Verlag nichts anderes als sachliche Erläuterungen verlaublich läßt. In allen Teilen der Welt hat man sich schon zu diesem Buch bekannt; auch in den deutschsprachigen Ländern wird es nicht nur das Interesse der Architekten und Städtebauer wecken: Ingenieure, Techniker, Historiker, Pädagogen, Künstler, Naturwissenschaftler, Politiker und Volkswirtschaftler werden sich nicht weniger dadurch angesprochen fühlen.

Es könnte der Architektur bei uns kein größerer Dienst erwiesen werden, als daß jeder, der direkt dazugehört und der selbstverständlich dieses Werk lesen und erleben wird, jeden Menschen hierfür zu gewinnen versucht. Jedem Leser wird bewußt werden, daß Architektur doch nur der konkrete Stoff ist, den zwar alle sehen, alle ganz persönlich erleben, der aber nur das Bild der Menschen sein kann, die diesen Stoff, die Architektur als Konkretisierung ihres Denkens und Fühlens, schaffen. Es fällt schwer, nicht mit allem Nachdruck die ganze Bedeutung dieses glänzend geschriebenen und dadurch jedem zugänglichen Werkes verkünden zu sollen. Man wird jedoch ohnedies erkennen, daß hier ein ganz bedeutendes Werk, auf das viele längst gewartet haben, endlich auch zu uns gekommen ist.

Dieses Werk haben Berufene unabhängig schon längst so beurteilt, daß ihre Worte Kraft genug haben: Professor Henry-Russell Hitchcock, der bekannte Historiker der Architektur des 19. Jahrhunderts: «Dieses außerordentliche Buch ist die wichtigste Sammlung von kritischen und historischen Studien der Quellen heutiger Architektur, die bis jetzt erschienen ist.»

Sir John Summerson, London: «Ein großer Teil des Buches ist der Stadtplanung gewidmet... Die neuesten Phasen der Architekturgeschichte werden sorgfältig und mit großer Souveränität behandelt. Viele werden der Meinung sein, daß diese Kapitel auf lange Zeit hinaus Endgültigkeit besitzen.»

Lewis Mumford schließlich in «The New Yorker» vom 9. März 1965: «Zieht man die Weite seiner Untersuchungen in Betracht, so kann fast niemand außer Arnold Toynbee mit ihm im gleichen Atem genannt werden. Ungleich den üblichen Gelehrten seiner Generation, beschäftigte sich Giedion anstatt mit den mittelalterlichen Ikonen oder der Renaissance von Anbeginn an mit der modernen Bewegung, deren früheste Manifestationen in Paris mit seiner Lehrzeit als Student zusammenfielen. Giedions passioniertes Interesse am Werk der neuen Maler, Bildhauer und Architekten, lange bevor ihre Bedeutung allgemein erkannt wurde, zeugt von ungewöhnlichem Mut und Unabhängigkeit. Diese Bereitschaft, für eine umstrittene Stellung und eine unpopuläre Sache einzustehen, verbindet Doktor Giedion mit seinem großen Basler Vorgänger Jacob Burckhardt, und

es ist nicht verwunderlich, daß die junge Generation Giedions Werk mit so großem Enthusiasmus und Verehrung betrachtet, die sie sonst keinem anderen Historiker entgegenbringt.»

Der Autor, Professor Dr. phil. Sigfried Giedion, wurde 1893 in Lengnau in der Schweiz geboren, wuchs in der Schweiz und zeitweilig auch in Österreich auf. Einige literarische Versuche (unter andern aufgeführt durch Reinhardt an den Berliner Kammerspielen) wurden vor dem ersten Weltkrieg in der «Neuen Rundschau» publiziert. Nach dem Beginn eines Studiums des Maschinenbaus wandte er sich der Kunstgeschichte zu. Er studierte und promovierte bei Heinrich Wölfflin in München. In seinen Wanderjahren kam er 1923 ans Bauhaus in Weimar, 1925 traf er mit LeCorbusier in Paris zusammen, 1928 war er Mitgründer der «Internationalen Kongresse für neues Bauen (CIAM)» auf Schloß La Sarraz im Kanton Waadt und deren Generalsekretär bis 1956. 1937 wurde er zum Ehrenmitglied des Royal Institute of British Architects ernannt. 1938 wurde Professor Giedion auf den Eliot-Norton-Lehrstuhl für Kunst und Kunstgeschichte der Harvard-Universität, Cambridge (USA), berufen. Seit 1946 ist er außerdem Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

Seit 1952 Mitglied der Flämischen Akademie der Wissenschaften; 1960 Offizier des «Ordens der weißen Rose von Finnland»; 1963 erhielt er die Goldene Medaille des Mexican Institute of Architects.

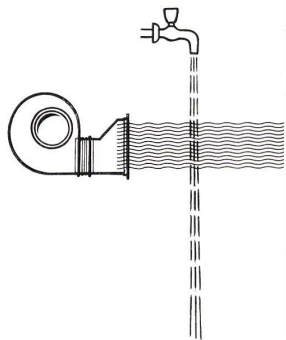
Seinen ständigen Wohnsitz hat Professor Giedion in Zürich.

Planungsbeispiele und Ausführungsregeln für den Wärme- und Schallschutz im Wohnungsbau

Von Hannes Barth. 178 Seiten A5 mit zahlreichen Detailzeichnungen und Tabellen. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin 1965. Glanzfolieneinband DM 16.50.

Für Bauplanung und Bauausführung steht nunmehr als praktisches Hilfsmittel dieser wertvolle Konstruktionsatlas zur Verfügung. In sehr übersichtlicher Form und stets schnell auffindbar enthält dieses neue Buch eine Fülle fertig durchgerechneter und bis ins Detail gehender Konstruktionsbeispiele sowie bewährter Ausführungsregeln für alle Anwendungsbereiche des Wärme- und Schallschutzes im Wohnungsbau. In Anlehnung an den neuesten Stand der Normung sind die gezeigten Beispielenach «erhöhtem Schallschutz» und nach «Mindestanforderungen an den Schallschutz» unterschieden und dementsprechend gekennzeichnet. Auch die Anforderungen an den Wärmeschutz im Wohnungsbau werden durch diese Beispiele in jeder Weise erfüllt. Ferner sind die jeweils zu erreichenden Wärmedurchlaßwiderstände bei jedem Planungsbeispiel genau angegeben. Diese Planungsbeispiele und Ausführungsregeln umfassen: Außenwände (ein- und zweischalig), Haus- und Wohnungstrennwände (ein- und zweischalig), Wohnraumtrennwände, Dachgeschoßbaubau (Abseitenwände, Wände gegen Bodenräume, Dachschrägen unter Ziegeldächern),

Erhöhen Sie die Arbeitsleistung mit dem



Luftkonditionierungsautomat

im Industrie- und Bürogebäude

LUKOMAT auch in:

Einfamilienhäusern	Gaststätten
Textilfabriken	Kirchen
Lagerräumen	Schulgebäuden
Hotels	Turnhallen
Ateliers, Büro- räumen	Versammlungs- räumen
Warenhäusern	Theatern und Kinos
Ladengeschäften	Bungalows

Lukomat

Die vollautomatische Klimaanlage
liefert gleichzeitig
auch Gebrauchswarmwasser.

Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen, oder senden
Sie uns Ihre Baupläne für eine unverbindliche Offerte.

Arthur Schmid, Ingenieurbüro
8953 Dietikon

Telephon 051 88 64 11

unterer Abschluß nicht unter Keller-
ter Aufenthaltsräume, Massivdecken
(Decken in freistehenden Einfamilien-
häusern sowie in Einfamilienhäusern
in Doppel- und Reihenhaushausform mit
ein- und zweischaligen Haustrenn-
wänden, Decken in Geschößwohn-
häusern), Holzbalkendecken, Fen-
ster und Türen, Schächte und Kanä-
le, haustechnische Einzel- und Ge-
meinschaftsanlagen, gewerbliche
Betriebe.

Johannes Itten

Mein Vorkurs am Bauhaus Gestaltungs- und Formenlehre

Otto-Maier-Verlag, Ravensburg. 196
Seiten, davon 156 Bild-Kunstdruck-
seiten mit 197 Abbildungen. Leinen
DM 48.-.

Als 1961 (1962 in zweiter Auflage)
die große Farbenlehre von Johannes
Itten, «Die Kunst der Farbe», im
Otto-Maier-Verlag, Ravensburg, er-
schien, begriff die internationale
Welt der Künstler, der Kunsterzieher
und Kunstkritiker, daß einer der
großen Altmeister der modernen
Kunst noch an seinem Lebenswerk
schafft. Die außerordentliche Be-
deutung und Auswirkung seiner
Methode der Kunsterziehung konnte
in breitesten Kreisen entdeckt wer-
den.

Diesem großen Buch folgt jetzt als
Grundlagen- und Quellenwerk, ge-
rade zum 75. Geburtstag Ittens,
«Mein Vorkurs am Bauhaus –
Gestaltungs- und Formenlehre».

Was Itten in diesem Buch einleitend
über seinen Weg aus der Schweizer
Heimat nach Stuttgart und Wien,
über sein Wirken am Bauhaus und
die Fortführung seines Unterrichts
in Berlin, Krefeld und Zürich berich-
tet, ist eine dokumentarische Dar-
stellung und zugleich eine Berich-
tigung der bisherigen Vorstellung
und Literatur vom Ursprung der
Bauhausarbeit. Die Ursprünge der
modernen Kunstpädagogik, für die
jüngere Generation zwar lebendiger
Besitz, aber fast anonymen Ur-
sprungs, oft unvollkommen und
abgeflacht aus zweiter und dritter
Hand weitergegeben, werden hier
endlich von einem der größten
Kunstpädagogen unserer Zeit
authentisch und prägnant zusam-
mengefaßt. Während das «Bau-
haus» selbst einen abgeschlosse-
nen historischen Teil in der Entwick-
lung unseres Jahrhunderts darstellt,
ist der «Vorkurs» von Itten, wie es
in einem bekannten Lexikon der
modernen Kunst heißt, «zur Grund-
lage des bildnerischen Elementar-
unterrichts der fortschrittlichen
Kunstschulen in aller Welt» gewor-
den.

Sinn und Form dieses Vorkurses
stellt Itten nun selbst in diesem
Buch dar. Zwar schränkt er ein –
«das Darstellbare meines Lehrens
erscheint mir dürftig im Vergleich
mit dem, was während des eigent-
lichen Unterrichtens geschah». Itten
lehrte aus innerer Begeisterung, sein
Unterricht war ein intuitives Finden
und Finden-Lassen. Erziehen ist für
ihn eine «verwegene Sache», zu der
sehr viel Menschenkenntnis notwen-
dig ist. Denn Ittens Kunstunterricht
will zugleich eine Lebensschule
sein, will die spezifischen schöpferi-
schen Eigenschaften in jedem Schü-
ler entwickeln, das künstlerische
Ausdrucksvermögen befreien und
vertiefen. Wichtig und neu war vor

allem die starke Einbeziehung des
Erlebens, ohne daß dadurch die
technische Seite, Naturstudium,
Formen- und Farbenlehre, Studium
der alten Meister, Materialübungen
vernachlässigt wurden. Erleben –
Erkennen – Können, das sind die
Grundelemente von Ittens Unter-
richt.

Die Hauptpunkte des «Vorkurses»
sind in den sieben Kapiteln dieses
Buches beschrieben. Es sind dies:
Hell-Dunkel, Farbenlehre, Material-
und Texturstudien, Formenlehre,
Rhythmus, Expressive Formen, Sub-
jektive Formen.

Itten beginnt mit dem Hell-Dunkel-
Kontrast als einem der wichtigsten
künstlerischen Gestaltungsmittel.
Zahlreiche Schülerbilder zeigen die
Erarbeitung der Aufgaben. Dann
folgt ein kurzer Abriß der Farben-
lehre auf der Grundlage des zwölf-
teiligen Farbkreises (ausführlicher
in der «Kunst der Farbe»). Beson-
ders wichtig für den «Vorkurs»
waren die Material- und Textur-
studien, die Collagen mit den ver-
schiedensten Materialien. Auch die
Formenlehre nimmt einen wichtigen
Platz in Ittens Unterricht ein, zur
Vervollkommen der Darstellungs-
mittel und zur Übung des Denkens.
Neu ist die starke Einbeziehung
rhythmischer Probleme in den Un-
terricht, die Itten ganz consequent
aus dem Erleben, aus tänzerischen
und gymnastischen Übungen ent-
wickelt. Eine der Grundlagen von
Ittens Lehre sind seine Ausführun-
gen über expressive und subjektive
Formen, die hier in ihrer ganzen
pädagogischen Auswirkung gezei-
get werden. Itten will drei Grundtypen
unterschieden wissen: materiell-
impressionistisch, intellektuell-konstruktiv,
spirituell-expressiv. Ein Vergleich
von Schülerarbeiten und Porträt-
photos beweist seine Ausführungen
aufs überzeugendste.

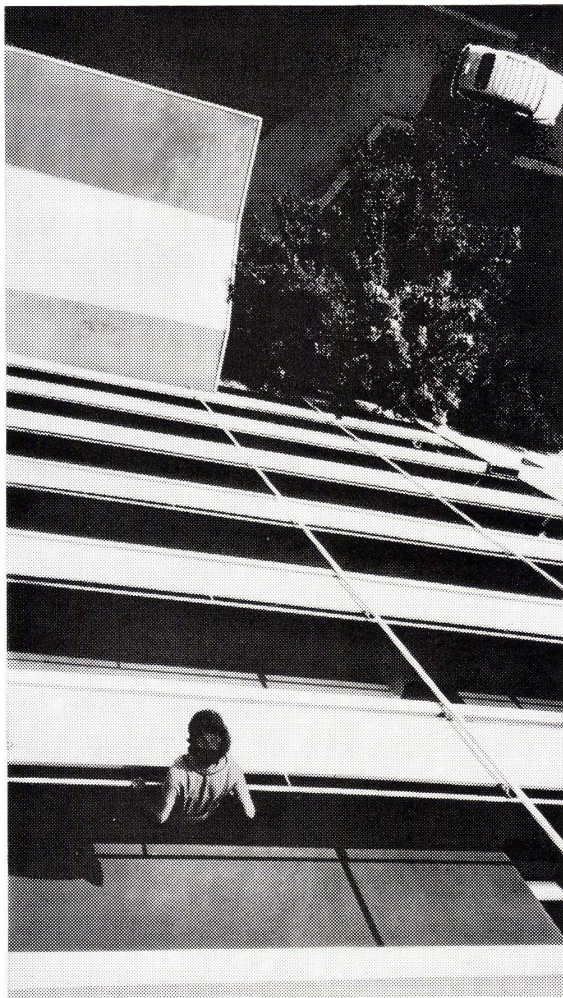
Damit schließt sich der Kreis von
Ittens Gestaltungs- und Formen-
lehre. Der «Vorkurs» ist inzwischen
längst überall künstlerische und
pädagogische Wirklichkeit gewor-
den, und es ist schön, ihn endlich
zusammengefaßt in einem Buch vor-
liegen zu haben.

197 hervorragende Reproduktionen
geben Arbeiten einstiger Schüler,
die inzwischen vielfach selbst zu
bekannten Meistern und Lehrern
wurden, wieder. Mit den methodi-
schen Einleitungen bilden sie ein
originales und erregendes Grund-
lagenwerk der Kunsterziehung, ja
der Kunstentwicklung überhaupt.
Ein Buch, das nicht der Nachahmung
dienen soll, das aber als «Wegwei-
ser anderen Schülern und jungen
werdenden Künstlern auf ihrem
schwierigen Weg Mut und Anre-
gung geben kann» – das ist der
größte Wunsch des Autors.

Dr. R. Netzer-Rüegg

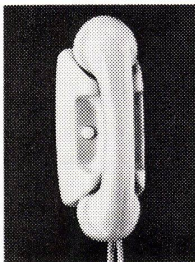
Probleme der Großstadt in der Demokratie eines Kleinstaates

Verlag Paul Haupt, Bern. 166 Seiten,
kart. Fr. 19.80. Die Stärke der natio-
nalen Einheit wird über das Schick-
sal unseres freien Rechtsstaates ent-
scheiden. Doch die Massengesell-
schaft der heutigen Großstädte ist
interesselos, gleichgültig und müde
der selbständigen Verantwortung.
Das sind für einen demokratischen
Rechtsstaat gefährliche Symptome;
denn Demokratie ist nicht nur eine
Staatsform, sondern vorwiegend in



Wär lüütet?

die mühsame Ruferei, hörbar für die ganze Nachbarschaft - ungebetene Besucher - unnötiges Treppensteigen - all dies erspart Ihnen eine **Türlautsprecher-Anlage-ITT-Standard**. Die handliche, graue Sprechstation in der Wohnung lässt sich - in moderner Form - überall unauffällig montieren.



1820

ITT Standard

EINE ABTEILUNG DER
STANDARD TELEPHON UND RADIO AG, ZÜRICH

ZÜRICH 4.

ZWEIERSTR. 35.

TEL. 051 / 25 45 10

einem Kleinstaat auch eine Lebensform, ein Ideal für die Gestaltung der Gemeinschaft. Wo die Gesellschaft aber strukturell an einem Mangel lebendiger Bindungen leidet, genügt sie den Anforderungen einer direkten Demokratie nicht mehr. Die Gesellschaft und die Staatsform bedürfen einer Reorganisation. Durch Vermittlung bessern Wissens um den Staat und Einsicht in seine Grundstruktur soll dem Bürger die Kraft gegeben werden zum Widerstand gegen die Drohungen der schleichenden Entpersönlichung; der Staat seinerseits bedarf des Abbaues der direkten Demokratie zugunsten einer vernünftigen Repräsentation, die auch den Aufgaben einer großräumigen Gemeinde gerecht werden kann. Aus dem Nachbarschaftsverhältnis muß sich die Demokratie erneuern. Die Landesplanung soll daher jene Siedlungsformen fördern, welche den Willen zur Gemeinschaft günstig beeinflussen und der Differenziertheit des schweizerischen Kleinstaates entsprechen.

Konrad Gatz

Außenwandkonstruktionen

Detailquerschnitte

Verlag Georg Callway, München. Erschienen Mai 1965. Leineneinband. Format: 23 x 29,5 cm; 282 Photos, 8 Vierfarbtafeln und viele Strichzeichnungen; 176 Seiten. Preis DM 48.-.

Die architektonische Konzeption und das konstruktive Prinzip eines Baues bekunden sich meist besonders sinnfällig in den Strukturen der Außenwände. Im Gegensatz zu jenen früheren Zeiten, in denen die «Fassade» oft als eigenes, mehr oder minder für das Ganze maßgebendes baukünstlerisches Problem galt, streben wir heute eine von allen Zwecken und Umständen des Bauwerks innen wie außen als Einheit geprägte Baugestalt an. In und an ihr sollen Funktion, Konstruktion und Form einander entsprechen. Nach der fortschreitenden Differenzierung der Bauzwecke sowie der Entwicklung und Einführung neuartiger oder abgewandelter Bauweisen ist es aber keineswegs leicht, von Fall zu Fall eine bis ins letzte logische und zugleich formal konsequente Übereinstimmung aller Komponenten so zu erreichen, daß das Bauwerk nach außen wie nach innen hin in einem allseitig wohlthuenden Selbstverständnis erscheint.

Nachdem unterdes wohl weitgehend vorausgesetzt werden kann, daß ein in seinem Beruf sicherer und erfahrener Architekt den funktionellen, konstruktiven und technischen Erfordernissen der verschiedenartigen, heute in Frage kommenden Ausführungen von Außenwänden im wesentlichen zu entsprechen vermag, tritt nun mehr und mehr wieder die Frage nach dem architektonischen Ausdruck des Bauäußeren in den Vordergrund des fachlichen und allgemeinen Interesses. Daß es dabei oft zu einseitigen Überakzentuierungen kommen kann - besonders im Sinn einer Wiederbelebung des alten Denkens in «Fassaden» oder in formalistischen Spielarten -, sollte nicht davon abhalten, die Außenwand in neuen Weisen als sehr wichtiges architektonisches

Problem zu verstehen. Man sollte dieses Problem weder durch perfekt scheinende Konstruktionssysteme zu überspiegeln suchen noch von ihm dekorative Effekte wegtäuschen.

Bei den in diesem Buch zusammengefaßten, als typisch gezeigten Beispielen kann man durchwegs davon ausgehen, daß den jeweiligen Bauten in ihrer Konzeption sowie in ihrer Anlage und architektonischen Gesamtstruktur ein beachtliches Maß an sachlicher und formaler Logik eigen ist. Demgemäß sind auch die Details, die hier instruktiv Wesentliches vom Ganzen veranschaulichen, stets nicht nur im engeren Sinn «technisch» von Interesse, sondern zugleich auch als Formausprägungen.

Das Buch zeigt in konzentrierter Form richtungweisende Außenwandkonstruktionen führender Architekten. Die unter besonders kritischem Maßstab ausgewählten Beispiele veranschaulichen charakteristische Möglichkeiten heutiger Prägung. Die Bilder und Zeichnungen erfassen vor allem die für die architektonische Struktur wesentlichen Punkte bis in alle Einzelheiten. Insgesamt bilden sie eine vielseitig orientierende Lehre in Exempeln anspruchsvollen Niveaus.

Reinhard Grebe

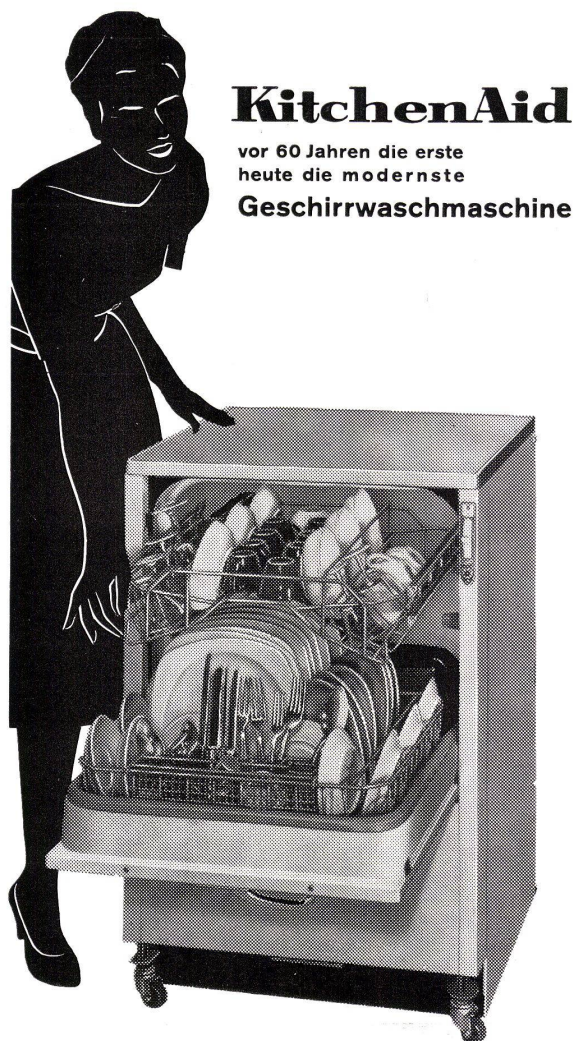
Bauen im Garten

Verlag Georg Callway, München. Erschienen: Mai 1965. Einband: Broschüre. Format: 21 x 26 cm; 137 Photos; 88 Seiten. Preis DM 16.80. Die starke Benutzung unserer Gärten, die zu Wohnräumen im Freien geworden sind, setzt eine Vielfalt gebauter Elemente voraus. Dabei hat die Entwicklung der letzten Jahre, vor allem das Bemühen um das Fertigteil, zu neuen Baumethoden geführt.

Das Buch zeigt in sorgfältig ausgesuchten Beispielen an Hand der Arbeiten von über 30 Gartenarchitekten aus Deutschland und dem europäischen Raum die verschiedensten Baumethoden der wichtigen Gartenelemente: Mauern, Stufen, Treppen und Wege. Neben den Natursteinen und ihrer unterschiedlichen Verarbeitung werden Pflaster- und Ziegelsteine, Ortbeton, Betonsteine und Betonformsteine behandelt. Die reizvollen Möglichkeiten für die Kombination verschiedener Baumaterialien werden ausführlich dargestellt.

Der Verfasser weist dabei nicht nur auf die gestalterischen Zusammenhänge hin, sondern behandelt bei jedem Bild die technischen Fragen über den Einbau der verschiedenen Baustoffe im Garten. Die Veröffentlichung gibt dem Architekten, dem Gartenarchitekten und dem Bauunternehmer wichtige Hinweise für die tägliche Arbeit. Sie wird aber auch jeden Gartenbesitzer interessieren, der über die Anlage von Mauern, Treppen und Wegen nachdenkt. Ihnen allen geben Aufnahmen und Text einen umfassenden und systematischen Überblick und vielfältige Anregung für das Bauen im Garten.

Der Autor Reinhard Grebe, Diplommäster und Garten- und Landschaftsarchitekt ADL, ist Referent für Garten- und Landschaftsgestaltung im Zentralverband des Deutschen Gartenbaues.



KitchenAid

vor 60 Jahren die erste
heute die modernste

Geschirrwashmaschine

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!

- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

Für das **Gewerbe**

Hobart

Geschirrwashmaschinen

Für jeden Betrieb die geeignete Maschinengröße

Über 40 Modelle

Vom Einbautyp bis zur größten Fließbandmaschine

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG

Spezialist

für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwashmaschinen

ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St. Gallen (071) 27 34 88 - Lausanne (021) 25 39 34

Otto Steinhöfel

Werkstoffe und Verarbeitung im Innenausbau

Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart. Mit 328 Lichtbildern und 226 Zeichnungen. 264 Seiten. Format 22 x 29 Zentimeter. Leinen DM 75.-.

Otto Steinhöfel ist Tischler und seit 1951 Werkgruppenleiter an der Werkkunstschule in Düsseldorf. Sein Buch ist ein praktischer Ratgeber für alle Fachleute, die als Entwerfer oder als Ausführende im Innenausbau tätig sind. Es faßt in einem handlichen Band alle die Angaben zusammen, die Sie immer wieder brauchen und die Sie bisher oft in verschiedenen Unterlagen suchen mußten. Die reiche Bebilderung gibt Ihnen dazu einen Überblick über die formalen Bestrebungen, wie sie sich heute international entwickeln. Zugleich sind diese aktuellen Beispiele eine willkommene Grundlage für Ihre Verhandlungen mit den Auftraggebern.

Die Abschnitte des Buches sind nach den Werkstoffen geordnet und führen zunächst deren Eigenschaften, ihre Farben, Maße und Handelsformen an. Denn schon bei den ersten Überlegungen ist ja zum Beispiel zu berücksichtigen, von welchen Plattenformaten, Profilen oder Materialstärken der Entwurfende ausgehen kann.

Wozu die Werkstoffe sich eignen und wie man sie am besten verwendet, zeigen Lichtbilder und Werkzeichnungen. Raumaufnahmen geben das Gesamtbild, Ausschnitte verdeutlichen interessante Details. Häufig stellen die Zeichnungen verschiedene Lösungen einer Aufgabe vergleichend nebeneinander. Außer rein handwerklichen Formen ist auch die industrielle Fertigung berücksichtigt.

Für die Verarbeitung gibt der Verfasser auf der Basis großer praktischer Erfahrung Hinweise. Er beschreibt das zweckmäßige Vorgehen und warnt vor Fehlern, wie sie heute bei der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Stoffe nur allzu leicht unterlaufen.

Blättern Sie in dem Band, und Sie werden erkennen, welchen Nutzen Sie aus ihm ziehen können.

Schall - Wärme - Feuchtigkeit

Grundlagen, Erfahrungen und praktische Hinweise für den Hochbau.

Von Professor Dr.-Ing. habil. Karl Gösele und Dr.-Ing. Walter Schüle. Veröffentlichung der Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen, Stuttgart. Band 75. 1965. 244 Seiten DIN A5, mit 109 Abbildungen und 54 Tafeln. Glanzfolieneinband DM 25.-. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin.

Die Baufachwelt schuldet den bekannten Wissenschaftlern Gösele und Schüle Dank für dieses Lehr- und Handbuch der Bauphysik. Die oft nur scheinbar schwer begreiflichen bauphysikalischen Vorgänge und Probleme werden hier dem Praktiker und dem Studierenden in vorbildlicher Verständlichkeit leicht durchschaubar gemacht. Wenn heute jeder Baufachmann über ein bestimmtes Maß an solchen Kenntnissen verfügen muß, so deshalb, weil durch die Entwicklung neuer Baustoffe und Bauarten sowie durch erhöhte Ausnutzung vorhandener Festigkeitseigenschaften viele Bau-

teile leichter und dünner ausgeführt werden können als dies früher möglich war. Diese Vielfalt neuer Möglichkeiten ist allzuoft die Ursache fehlerhafter oder nicht ausreichender Schall-, Wärme- und Feuchtigkeitsschutzkonstruktionen.

Das Buch bietet eine übersichtliche Darstellung bei der Planung und Bauausführung zu beachtenden schall-, wärme- und feuchtigkeits-technischen Probleme. Dabei werden, ausgehend von den Grundlagen und Erläuterungen der Begriffe, die an die Bauteile zu stellenden Anforderungen beschrieben und durch mehrere, vom Leser auch in der Praxis immer wieder schnell anwendbare Rechenbeispiele erläutert. Eine Gegenüberstellung von schlechten und guten Ausführungen läßt schließlich noch besonders deutlich die zu beachtenden wichtigsten Probleme des Schall-, Wärme- und Feuchtigkeitsschutzes erkennen.

In einer wohl kaum noch zu überbietenden Prägnanz und Übersichtlichkeit der Darstellung vermittelt das in vier Hauptabschnitte gegliederte Buch dem Architekten und dem Bauingenieur das grundlegende Wissen über Schall, Wärme und Feuchtigkeit so, wie es für die Lösung der in der täglichen Baupraxis auftretenden Aufgaben immer wieder benötigt wird. Während die ersten drei Hauptabschnitte der jeweils in sich geschlossenen Beschreibung des Schallschutzes, des Wärmeschutzes und des Feuchtigkeitsschutzes gewidmet sind, enthält der letzte Teil als Zusammenfassung Beispiele schall- und wärmetechnisch ausreichender Decken und Wände. Es werden dabei für die wichtigsten Bauteile, bei denen gemeinsam sowohl schall- als auch wärmetechnische Forderungen unmittelbar oder mittelbar zu erfüllen sind, die Forderungen befriedigende Ausführungsbeispiele dargestellt.

Einfamilienhäuser in den Vereinigten Staaten

H. Borchert und V. Traub. Edition Eyrolles, Paris. Format 26,5 x 25 cm; 160 Seiten, 230 Photos und 86 Pläne. Preis sFr. 54.25.

In diesem Buch werden 60 Einfamilienhäuser gezeigt, die zu den markantesten Beispielen Amerikas gehören. Es handelt sich um geradezu klassisch gewordene Bauten, um Werke berühmtester zeitgenössischer Architekten, die den Stil derjenigen Epoche ausdrücken, in der wir leben.

Die Photos, Pläne und Beschreibungen dieser Wohnbauten wurden ausgewählt, um die moderne Bauweise dieser amerikanischen Haustypen zu zeigen. Die Beispiele entsprechen den verschiedenen Klimata, Schulen und Tendenzen dieses Landes. Die hier aufgeführten Bauten sind geographisch zerstreut. Sie gehen von der kristallinen Architektur Mies von der Rohes bis zur organischen und romantischen Architektur des Schülers Wrights, Frank Lloyd, dessen Einfluß ebenfalls in Europa spürbar wird.

Im Text, dem eine Illustration vorausgeht (Photos und Kommentare), erörtern die Autoren das Wohnproblem, wie es in den USA vorliegt, und erwähnen Lösungen, die Architekten, Konstrukteure und Soziologen dieses Landes hervorge-

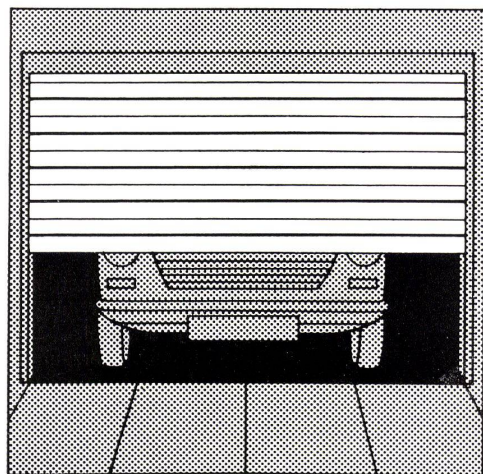


SEIT 1876

LICHTPAUSPAPIERE
Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

A. MESSERLI AG

Lavaterstrasse 61
8027 Zürich
Tel. 051 27 12 33



Tore

für Großgaragen und Hallen, als Schiebe-,
Falt- oder Sectional- (Rampen-) Tor, von
Hand oder automatisch betätigt, kurzfristig
lieferbar. Deckentore für Einzelgaragen in
7 Normgrößen ab Lager. Erstklassige Qua-
lität. Vorteilhafter Preis. Montage in der
ganzen Schweiz. Ausführliche Unterlagen
durch

Baubedarf Zürich
8021 Zürich Postfach Tel. 051/25 76 50

bracht haben, indem sie den klima-
tischen Bedingungen, der Lebens-
form und den Gewohnheiten der
Leute innerhalb ihrer Familie Rech-
nung trugen.

Dieser sehr interessante Text ist
übrigens unerlässlich, denn er be-
zieht sich immer wieder auf die Bil-
der, ob es sich nun um Grundriss-
typen, Funktionsschemen, um die
Synthese zwischen Zeit und Ort, um
Umgebungsarbeiten, um Architek-
tur- oder Konstruktionsprobleme
handle usw.

Es ist noch auf die große Mannig-
faltigkeit der Beispiele hinzuweisen,
auch im materiellen Sinn: in der Tat
hat das kleinste Haus eine Boden-
fläche von 59 m² und kostet 3200
Dollar, während das größte 278 m²
beansprucht und 300 000 Dollar be-
nötigt.

Amerikas fortschrittliche Stellung,
was den Wohnungsbau anbetrifft,
wird ein reges Interesse für dieses
Buch bewirken, besonders für Archi-
tekten, die dieses Buch in ihre
Bibliothek einreihen werden.

Hans Straub

Die Geschichte der Bauingenieur- kunst

Ein Überblick von der Antike bis in
die Neuzeit Verlag Birkhäuser, Basel.
Ganzleinen gebunden Fr. 29.50.

Zur zweiten, neubearbeiteten Auf-
lage: Das Werk hat in seiner neuen
Auflage verschiedentliche Bereiche-
rungen erfahren, sei es durch Er-
weiterung auf Grund der neuesten
einschlägigen Literatur wie auch
durch verschiedene Studienreisen
des Verfassers, sei es durch Hin-
weise auf neue bautechnische Ver-
fahren (Spannbeton) mit deren
großen, in die Zukunft weisenden
Möglichkeiten sowohl für den Inge-
nieurbau als auch für die Architektur.

Nachruf

Zoltan Kemeny gestorben

Der seit 1942 in Zürich ansässige,
1957 in dieser Stadt eingebürgerte
Maler, Plastiker und Architekt Zoltan
Kemeny ist, wie wir erst jetzt erfah-
ren, am 14. Juni in einer Zürcher
Klinik nach schwerem Leiden ge-
storben. Kemeny wurde 1907 in Ba-
nica (Transsilvanien) geboren; nach
Studien in Ungarn war er von 1930
bis 1942 in Paris als Architekt und
Industriezeichner tätig. Seit Anfang
der fünfziger Jahre erhielten seine
Malereien immer stärkeren relief-
artigen Charakter; auf Holzgrund
montierte, verschiedenfarbige Me-
talle verwandelten das Bild in pla-
stische Landschaften, die ihre Wir-
kung aus der Vielfalt der Farben,
der Licht- und Schatteneffekte und
der Stofflichkeit der Materialien und
ihrer rhythmischen Anordnung auf
dem Geviert bezogen. Kemeny ist
durch solche Arbeiten, die auch eine
Integration von Malerei, Plastik und
Architektur bezwecken, berühmt ge-
worden; seine Werke befinden sich
in Museen von Europa und Amerika.
Hauptwerke von ihm schmücken
eine Wand der Handelshochschule
in St. Gallen und die Decke des
Foyers im Frankfurter Theater. 1964
wurde dem Künstler an der Biennale
von Venedig die höchste Auszeich-
nung verliehen.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5

Zur Teilnahme an diesem von der
Stadt Neuenburg ausgeschriebenen
Ideenwettbewerb sind sämtliche in
der Schweiz niedergelassenen Archi-
tekten und Ingenieure berechtigt.
Es dürfte sich empfehlen, daß sich
die Konkurrenten zur Lösung der
komplexen Aufgabe zu Projektie-
rungsgruppen zusammenschließen.
Für Preise stehen Fr. 80 000.- und
für Ankäufe Fr. 30 000.- zur Verfü-
gung. Preisgericht: Fernand Martin,
président, conseiller communal,
Neuchâtel, Paul-Eddy Martenet,
conseiller communal, Neuchâtel,
Robert Ruckli, Direktor des ASF,
Bern, Georges Béguin, Rechtsan-
walt, Genf, Alberto Camenzind, Ar-
chitekt, Lausanne, François Guisan,
Ingenieur, Lausanne, Olivier Keller,
Ingenieur, Lausanne, Arthur Loze-
ron, Architekt, Genf, Hans Marti,
Architekt, Zürich. Ersatzmitglieder:
Edmond Rey, Adjunkt ASF, Bern,
Marcel Jenni, Ingenieur, Zürich,
Théo Waldvogel, ingénieur commu-
nal, Neuchâtel. Experten: Jean-
Daniel Dupuis, ingénieur cantonal,
Neuchâtel, Pierre Kipfer, adjoint à
l'ingénieur cantonal, Neuchâtel,
Jean Cachelin, ingénieur commu-
nal, Neuchâtel. Im Rahmen des Aus-
baus und der Vergrößerung Neuen-
burgs sind zu bearbeiten: Der An-
schluß des städtischen Verkehrs-
netzes an die Nationalstraße 5 zwi-
schen der Region Quai Louis-Per-
rier und derjenigen der Route des
Falaises; das Trasse der Kanton-
alstraßen Nr. 10 (Les Verrières-
Neuchâtel) und Nr. 11 (Le Locle-
La Chaux-de-Fonds-Neuchâtel) fer-
ner des Knotenpunktes von Vau-
seyon an die Nationalstraße 5; die
künftige Erschließung für öffent-
liche Zwecke des durch Seeauf-
schüttung gewonnenen und noch
vorzusehenden Landzuwachses im
Zusammenhang mit der Überbau-
ung des bestehenden Seeufergelän-
des. Für die gesamte Projektierung
gelten die Verkehrsgrundlagen, wel-
che für den Ausbau bis 1990 vorge-
sehen sind. Dem Wettbewerbspro-
gramm sind folgende, öffentlichen
Zwecken dienende Erfordernisse zu
entnehmen: Autostandplätze für
den gegenwärtigen Bedarf insge-
samt 2720, für den künftigen Bedarf
(bis 1990) 6500 bis 10300; eine neue
Hafenanlage im Umfang von rund
2,5 ha Seefläche für den öffentlichen
und privaten Schiffsverkehr, verbun-
den mit Quai- und Platzanlagen; ein
Kongreß-, Konzert- und eventuell
Theatergebäude mit einem Mehr-